

Nervöse Hauptprobe mit kleinen Pannen

Von Katja Mortzfeld

„Beeilt Euch, in zehn Minuten wollen wir anfangen“. Nachdem Wolfgang Bessert und die Schauspieler der Kleinen Bühne Wolfenbüttel bereits eine halbe Stunde mit Probenvorbereitungen zugebracht haben, wird der Spielleiter nun langsam ungeduldig.

Die Hauptprobe für das Stück Zwei ahnungslose Engel von Erich Ebermayer, mit dem die Laienschauspieler heute abend, Beginn 19.45 Uhr, Premiere haben, vereint zehn Akteure, Techniker, Spielleitung, Souffleuse sowie Bühnenbild und eine Menge Requisiten auf der Bühne im Schloßtheater.

Vorbereitungen

Bevor es endlich losgehen kann, muß an so Vieles gedacht werden: Das zu den Rosen passende Geschirr muß auf den Tisch, die Haare und Kleidung der beiden Hauptdarstellerinnen müssen auf alt getrimmt werden und die fröhlichen Herren der Truppe verwandeln sich mit ihren schwarzen Gerichtsroben in einen gestrengen Richter, Staatsanwalt und Rechtsanwalt.

Die erste Überraschung gibt es beim Bühnenbild. „Wir haben diesmal drei verschiedene Aufbauten, von denen zwei gleichzeitig auf der Bühne zu sehen sind. Sie werden dann nacheinander angeleuchtet“, verrät Ensemblemitglied Ralf Kleefeld. Das dritte Bühnenbild zeigt dann dem Zuschauer nach einer Umbaupause einen perfekt und authentisch ausgestatteten Gerichtssaal.

Premiere hat bei diesem Stück auch ein ungewohnter Technikaufwand. Außer den immer wieder nötigen Kassetten mit Hundegebell und Türklingel trägt beim neuesten Stück der Kleinen Bühne eine Tonbildschau zum Geschehen bei. Ein Karton mit Dias aus aller Herren Länder verrät, worum es in der Komödie geht.

„13 Länder in 24 Tagen“ lautet der Slogan mit dem zwei älteren, liebenswerten und bescheidenen Schwestern eine Weltreise angeboten wird. Das Versprechen „Sie brauchen nichts zu bezahlen, das erledigt der Service-Club für sie“ zerstreut nicht nur die Bedenken der beiden Frauen und läßt sie eine herrliche Reise erleben, es bringt sie anschließend auch auf die Anklagebank. Die Gerichtsverhandlung hat es in sich.

„Etwas schneller bitte, ihr schlaft ja gleich ein“. Strenge Worte von Spielleiter Wolfgang Bessert gibt es gleich zu Beginn der Probe für die Schauspieler. So ganz sitzt die erste Szene dann doch noch nicht, alle sind irgendwie unzufrieden. Auch das Licht scheint nicht zu stimmen. Immer wieder muß der eine oder andere Scheinwerfer anders ausgerichtet werden.

Umso besser und flotter geht es aber dann in der zweiten Szene im Reisebüro zu. Hier klappt Mimik und Gestik besonders gut, ein Hänger im Text fällt kaum auf. Nach einer besonderen Weltreise in Bild und Ton, verwandelt sich die Bühne in einen Gerichtssaal. In den folgenden Szenen werden die Zuschauer ins Geschehen miteinbezogen, die Schauspieler überzeugen schon in der Probe durch verstellte Stimmen und einer Mimik, die vom lauten Lachen bis zur leisen Verzweiflung alles zu bieten hat.

Mißverständnisse

Spielleiter und Schauspieler scheinen mit dem Ergebnis aber noch nicht zufrieden zu sein. Mißverständnisse beim Üben der Verbeugung lassen dann zum Schluß den eher ruhigen Spielleiter laut werden. Die Truppe beschließt, die Probe zu beenden und ist sich beim anschließenden Essen schon wieder einig, daß die heutige Premiere so erfolgreich sein wird wie die Premieren zuvor.

32 21.9.91